

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7368)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., totale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3252.

Ahrensburg, Dienstag, den 12. Juni 1900.

23. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mitteilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 11. Juni. Unter dem schweren Verdachte des versuchten Sittenverbrechens wurde am Donnerstag Abend spät in Meilsdorf ein Fremder ergriffen. Einwohner von Meilsdorf hörten etwa um 10 Uhr das Geschrei eines Kindes, liefen hinzu und fanden nahe dem Wege einen Mann und ein weinendes Mädchen, dessen Aussage den oben angedeuteten Verdacht rechtfertigt. Die drei Männer ergriffen den Fremden und brachten denselben sammt dem Kinde noch in der Nacht hierher, wo der alsbald benachrichtigte Genarm Elsner ihn in Haft nahm. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Verhaftete der 33-jährige Trimmer Wiemann aus Hamburg. Er hatte mit Einwilligung der Eltern die achtfährige Tochter seines ehemaligen Lehrherrn, des Klempners Stolz in Hamburg, mit sich genommen, um ihr das Schiff, worauf er gefahren zu zeigen. Dann war er mit dem Kinde nach dem Lübecker Bahnhof gegangen, mit der Bahn bis nach Altrahstedt gefahren und mit dem Mädchen auf der alten Landstraße weiter gewandert bis Meilsdorf. Unterwegs waren Beide mehrfach eingekerkert, wobei das Mädchen Milch zu trinken erhielt. Bei Meilsdorf hatte er dem Kinde erst eine Mark gegeben, um mit der Bahn nach Hause zu fahren und dann das Verbrechen zu begehen versucht. Nachdem die Eltern des Kindes von hier aus telegraphisch benachrichtigt worden waren, wurde das Kind vom Vater abgeholt, während Wiemann hier in Haft verblieb.

Heute Abend findet eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt; die Tages-Ordnung ist im Anzeigenteil der heutigen Nr. veröffentlicht.

Von einem Fuhrwerk überfahren wurde gestern Nachmittag ein Hamburger Radfahrer beim Mühlenstamm. Während der Radfahrer glücklicherweise ohne besondere Verletzungen davonkam, ist das Fahrrad vollständig zertümmert worden.

Südliches Stormarn, 9. Juni. Mit den Ortschaften des Postbezirks Stapelfeld sind seitens der Postbehörde Verhandlungen über die Anlage einer Fernsprechverbindung im Gange. Die Gemeindevorsteher des Bezirks waren von dem Vorsteher des Postamts Altrahstedt zu einer Verammlung behufs Besprechung der Sache eingeladen, einige Ortschaften sind, wie wir hören, geneigt gegen einmalige Zahlung von 400—500 Mk. Anschluss zu nehmen.

Bei dem Gewitter am Dienstag ist stellenweise starker Hagel gefallen, so sollen z. B. die Felder von Braat erheblich verhegelt sein.

Wie wir hören, ist über das Vermögen des Besitzers des Östlichen Hofes, Herrn H. Bants, welcher z. Z. als Offizier bei den Buren in Transvaal steht, der Konkurs eröffnet worden. Der Genannte hatte vormals einen Aufenthalt in Schlesien, wo er sein Gut bewirtschaftete.

Altrahstedt, 11. Juni. Wegen der projektirten Bahnverbindung Segeberg-Volksdorf-Altrahstedt resp. Bramfeld-Wandsbek wird eine zweite Verammlung am Dienstag, den 12. Juni in Poppenbützel stattfinden. Der königliche Landrath von Bonin, unter dessen Leitung die Verammlung abgehalten wird, hat Vertreter der an diesem Bahnprojekt interessirten Gemeinden hierzu eingeladen.

Bei dem starken Verkehr während der Pfingsttage war unser Ort am 1. Festtage von 2400, am 2. Festtage von 1600 Ausflüglern besucht.

Bei dem kürzlich stattgehabten Gewitter wurde ein werthvolles Pferd des Landmannes von Hacht in Stapelfeld auf der Weide vom Blitz getroffen und sofort getödtet.

Die unter den Kindviehbeständen des Suhners S. Eggers I und des Gemeinde-

vorstehers S. S. Eggers II in Oldensfelde ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist nunmehr für erloschen erklärt worden.

S Vargteheide, 9. Juni. Die gestern hier abgehaltene Kreisthierschau war außerordentlich stark besucht. Vieh war zahlreich ausgestellt und daß darunter Prädexemplare in nicht geringer Zahl waren, beweist, daß die Viehzucht in unserem Kreise sich auf der Höhe hält. Die Zahl der Besucher, die von nah und fern zu Fuß, per Wagen und mit der Eisenbahn eintrafen, war, wie schon erwähnt, sehr groß, das Wetter hielt sich ganz gut, nur das Rennen wurde Nachmittags mit einem lüchtigen Regenguß eröffnet. Die Preisvertheilung bei der Thierschau hatte folgendes Ergebnis:

I Pferde. A. Jungst: vakant. B. Stuten. a. Reit- und Wagenchlag. 4-jähr. und ältere. 1. Preis 125 Mk. (Staatspreis) E. Namm-Schlammersdorf, 2. Preis 100 Mk. (Staatspreis) Rohfs-Binzler, 3. Preis 75 Mk. (Staatspreis) F. Ahlers-Zimmerhorn, 4. Preis 50 Mk. (Staatspreis) Vieh-Wilstedt, Ehrenjahre Kähler-Lasbel. — 3-jährige. 1. Preis 100 Mk. (Staatspreis) S. Engelmann-Eigebde, 2. Preis 75 Mk. (Staatspreis) Sedemund-Schlammersdorf, 3. Preis 50 Mk. S. Stahmer-Trittau 4. Preis gr. silb. Medaille H. Filtter-Möntenbrook. — 2-jährige. 1. Preis 75 Mk. (Staatspreis) D. Richter-Papendorf, 2. Preis 50 Mk. (Staatspreis) S. Hanann-Schlammersdorf, 3. Preis 40 Mk. Ahrens-Barkhoff, 4. Preis 30 Mk. Lammers-Eigebde, 5. Preis 20 Mk. 55. Filtter-Vargteheide. — b. Altersschlag. 4-jähr. und ältere. 1. Preis 100 Mk. Todten-Blumenhof, 2. Preis 75 Mk. Schacht-Nienwohld, 3. Preis 50 Mk. E. Namm-Schlammersdorf, 4. H. silb. M. Haase-Ahrensfelde 2-jähr. 1. Preis 75 Mk. Had-Hoisbüttel. 2-jähr. 1. silb. Medaille Hans Filtter-Vargteheide — c. Füllen, von Herbeizuchtverein für den Kreis Stormarn eingeführt. 3-jähr. 1. Preis 25 Mk. Sengelmann-Eigebde, 2. Preis 15 Mk. Had-Hoisbüttel. 2-jähr. 1. Preis 20 Mk. Had-Soisbüttel, 2. Preis 10 Mk. Richter-Papendorf, 3. Preis 10 Mk. Hanann-Schlammersdorf, 4. Preis 5 Mk. Ahrens-Barkhoff.

II. Hindvieh. A. Nichtbuntes Vieh. a. Stiere. Ältere, mindestens 2 breite Zähne. 1. Preis 60 Mark. (St. Pr.) Gutsopädter Rudorf-Glinde. 2. und 3. Preis übertragen nach Abth. b. Milchschlag. 4. große silberne Medaille Höhnst-Havighorst. 5. kleine silberne Medaille R. Verob-Barkhoff. Jüngere, ohne breite Zähne: 1. und 2. Preis übertragen nach Aufstellung b. Milchschlag. 3. Preis 20 Mk. Ehlers-Kremerberg. 4. große silberne Medaille David-Methwischfeld. 5. bronzene Medaille Eggers-Brackertrug. b. Milchschlag. 1. Preis 100 Mark. (St. Pr.) Meier-Obdesloe, 2. Preis 75 Mark. (St. Pr.) Hans Filtter-Vargteheide, 3. Preis 50 Mk. (Staatspreis) Meier-Obdesloe, 4. Preis 50 Mk. (Staatspreis) Ehlers-Kremerberg, 5. Preis 50 Mk. Hans Timm-Dehlingdorf, 6. Preis 30 Mk. Möbte-Hoisbüttel, 7. Preis 30 Mark Chr. Ruge-Vargteheide, 8. große silberne Medaille Hans Filtter-Vargteheide, 9. kleine silberne Medaille Meier-Obdesloe, 10. bronzene Medaille Rudorf-Glinde, 11. bronzene Medaille Gerken-Methwischfeld. — c. Starke. 3-jährige. 1. Preis 50 Mk. (St. Pr.) Richter-Papendorf, 2. Pr. 30 Mk. Rudorf-Glinde, 3. Pr. 20 Mk. Siemers-Krummel, 4. große silberne Medaille Siemers-Krummel, 5. kleine silberne Medaille Siemers-Krummel, 6. bronzene Medaille Siemers-Krummel. — 2-jähr. 1. Pr. 40 Mk. Höhnst-Havighorst, 2. Pr. 30 Mk. Höhnst-Havighorst, 3. Preis 20 Mk. E. Spiering-Lasbel, 4. große silberne Medaille Meier-Obdesloe, 5. kleine silberne Medaille Gerken-Gerkenfelde, 6. bronzene Medaille Frank-Rohfs-hagen. — d. Kolkfationen. 1. Preis 100 Mk. (St. Pr.) Meier-Obdesloe, 2. Preis 75 Mk. Siemers-Krummel, 3. Preis 50 Mk. Gerken-Gerkenfelde, 4. große silberne Medaille Höhnst-Havighorst. — B. Schwaartzbuntes Vieh. a. Stiere. Ältere, mindestens 2 breite Zähne. 1. Preis 50 Mk. B. Schacht-Vargteheide, 2. Preis 50 Mk. V. Babbe-Methwischfeld, 3. Preis 30 Mk. A. Harders-Grande, 4. große silberne Medaille Lesjan-Großensee, 5. kleine silberne Medaille Spiering-Fischel, 6. bronzene Medaille Wachmann-Ebenbergen. — Jüngere, ohne breite Zähne. 1. Preis 50 Mk. Nimmermann-Langereiche, 2. Pr. 30 Mk. Graf von Schimmelmann-Ahrensburg, 3. Preis 20 Mk. von Winterfeldt-Frauenholz, 4. große silberne Medaille Fr. Krohn-Vargteheide, 5. kleine silberne Medaille Kähler-Pöhlig, 6. bronzene Medaille Streuge-Nerik. — b. Milchschlag. 1. Preis 100 Mk. (Staatspreis) von Winterfeldt-Frauenholz, 2. Preis 75 Mk. (Staatspreis) Böttcher-Weizenfoppel, 3. Preis 50 Mk. (Staatspreis) Graf von Schimmelmann-Ahrensburg, 4. große silberne Medaille Voh-Nerik, 5. kleine silberne Medaille Nüder-Gräbertatbe, 6. bronzene Medaille Kähler-Pöhlig. — c. Starke. 3-jähr. 1. Preis 50 Mk. (Staatspreis) Graf von Schimmelmann-Ahrensburg, 2. Preis 30 Mk. Japrenroog-M. Hansdorf, 3. Preis 20 Mk. Graf von Schimmelmann-Ahrensburg, 4. große silberne Medaille J. Voh-Bartwigahl, 5. kleine silberne Medaille Kähler-Pöhlig, 6. bronzene Medaille Kähler-Pöhlig. — 2-jährige. 1. Preis 40 Mk. Fr. Krohn-Vargteheide, 2. Preis 30 Mk. von Winterfeldt-Frauenholz, 3. Preis 20 Mk. Fr. Krohn-Vargteheide, 4. große silberne Medaille Teegen-Nerik, 5. kleine silberne Medaille Dweiger-Hammoor, 6. bronzene Medaille Wollgast-Vargfeld. — d. Kolkfationen. 1. Preis 100 Mk. (St. Pr.) Kähler-Pöhlig, 2. Preis 75 Mk. Böttcher-Weizenfoppel, 3. Preis 50 Mk. von Winterfeldt-Frauenholz, 4. große silberne Medaille Krohn-Vargteheide.

Hamburger Staatspreise. Stuten. 1. Preis 80 Mk. Ferk-Volksdorf, 2. Preis 60 Mk. Wahr-Volksdorf, 3. Preis 25 Mark Ferk-Volksdorf. — Hindvieh.

a. Stiere. 1. Preis 60 Mk. B. Wahr-Volksdorf, 2. Preis 25 Mk. Wiese-Gr. Hansdorf. b. Milchschlag. 1. Preis 60 Mark Wahr-Volksdorf, 2. Preis 30 Mark Meier-Schmalenbel, 3. Preis 20 Mk. S. Wagner-Volksdorf. — c. Starke. 1. Preis 30 Mk. Meinn-Volksdorf, 2. Preis 20 Mk. derselbe.

Bei den Rennen holten sich folgende Teilnehmer Preise:

Eröffnungs-Rennen. 1. Preis J. Stöven-Wandsbel, 2. Preis Nasmussen-Altona, 3. Preis Brooks-Bosau — Stormarnsches Rennen. 1. Papendiel-Rohfschagen, 2. Preis Lammers-Eigebde, 3. Preis G. Kähler-Steinfeld. — Vargteheider Rennen. 1. Preis Meier-Schmalenbel, 2. Preis Kähler-Steinfeld, 3. Preis Papendiel-Rohfschagen — Hamburger Rennen. 1. Preis Brooks-Bosau, 2. Preis Peterfen-Langenhorn, 3. Preis Nagel-Hamburg. — Oldesloer Rennen, 2-jährig Trabfahren: 1. Preis W. Eggers-Obdesloe, 2. Preis Papendiel-Rohfschagen. — Pony-Rennen: 1. Preis Samman-Groß Hansdorf, 2. Preis Filtter-Möntenbrook, 3. Preis E. Mellung-Obdesloe.

n. Wulfseide, 8. Juni. Der Besitzer des Gutes Wulfseide, Rittmeister a. D. Ehlermann, hat gestern in dem zum Gute gehörigen Gehölz seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende gemacht. Derselbe wurde seit gestern vermisst, als man heute das Gehölz ablichtete, fand man seine Leiche. Ob, wie man muthmaßt, finanzielle Schwierigkeiten den etwa 50-jährigen Mann zu der Verzweiflungsthat getrieben haben, bleibt dahingestellt.

Elmsborn, 8. Juni. Es wird beabsichtigt, hier am Orte einen allgemeinen Arbeitgeberverband zu gründen, um den mehr und mehr überhandnehmenden Streiks und Uebergriffen der organisirten Arbeiter und Mitglieder der Fachvereine wirksam entgegenzutreten zu können. Der Verband, welcher möglichst alle Gewerbetreibenden des Ortes und der näheren Umgegend umfassen soll, bezweckt die Herbeiführung dauernd friedlicher Verhältnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitern durch Berücksichtigung berechtigter Forderungen und Abwehr unberechtigter Ansprüche und ungehehrer Uebergriffe seitens der Arbeiter.

Aus der Provinz, 7. Juni. „Alles schon dagewesen,“ sagt Rabbi Ben Niba, dennoch soll nachstehend ein Fall bekannt gegeben werden, der vielleicht einzig in seiner Art und noch nicht dagewesen ist. In einer Ortschaft in Holstein lebte bis vor Kurzem ein älterer, schwerreicher Landwirth. Außerordentlich beliebt wie er war, hatte er fast alle Aemter, die in einer ländlichen Gemeinde vorkommen, in Verwaltung. Unter Anderem war er auch mit der Hebung der Gemeinde-lasten betraut, ließ jährlich ordnungsmäßig die Steuerzettel vertheilen und zahlte laufend, was eben zu zahlen war. Am Jahreschluss war alles, wie es auch nicht anders zu erwarten war, in der größten Ordnung. Wie bereits oben angedeutet, ist nun kürzlich dieser beliebte Herr gestorben und haben seine beiden Söhne inzwischen ihre Erbschaft angetreten. Wer beschreibe aber ihr Erstaunen, wie sie die Hebelisten nachsahen! Ein großer Theil der Steuerzahler ist im Rückstand und zwar schon seit Jahren, ausgeschriebene Mahnzettel hatten keinen Erfolg und da die beiden Brüder sich darüber einig geworden sind, die Sache auf sich beruhen zu lassen, sind den betreffenden Steuerpflichtigen nicht weniger als 77,000 Mark geschuldet worden.

Die königl. privileg. „Löwen-Apothek“ in Edernsförde wurde vor Kurzem an den Apotheker Zeigermann aus Landsberg a. d. Warthe verkauft. Der Kaufpreis beträgt 330 000 Mark.

Apenrade, 6. Juni. Vor ungefähr 1 1/2 Jahren wurde bekanntlich zwischen dem Generalagenten Paulsen und dem Rentner Todsen hier eine Wette abgeschlossen, wonach Paulsen in 2 1/2 Stunden mit seinem Fuhrwerk die Strecke Apenrade-Lügumkloster oder 5 Meilen zurücklegen sollte. Die Fahrt wurde bald von Paulsen in der vorgeschriebenen Zeit ausgeführt, aber Todsen verlangte jetzt, daß er 5 volle Meilen fahren sollte die Entfernung von Lügumkloster nach Apenrade beträgt nämlich nur 4 1/2 Meilen) und klagte deshalb wegen Auslieferung des Wettobjekts, nämlich der Pferde, während Paulsen von Todsen 800 Mark verlangte. Nachdem die Wette in der langen Zeit nun wiederholt Gegenstand

von Gerichtsverhandlungen in Flensburg und Kiel gewesen ist, sind die Genannten in diesen Tagen sich einig geworden. Paulsen zahlte 400 Mark an Todsen und außerdem trägt Jeder seine eigenen Gerichtskosten.

Hamburg.

Die angegebene Firma Franz Kroepfen in Hamburg, deren Begründer Franz Kroepfen, als mehrfacher Millionär starb und seinem Sohne das Geschäft in blühendem Zustande hinterließ, ist zusammengebrochen. Der jetzige Inhaber, Franz Kroepfen, ein Mann in den vierziger Jahren, der auch noch bis zuletzt als sehr reicher Mann galt, hat durch Speculation ungeheure Summen verloren und sah sich nunmehr dem Zusammenbruche seines Geschäfts gegenüber. Er hat sich aus Verzweiflung durch einen Selbstmord getödtet. An der Börse erregte das Bekanntwerden dieses Ereignisses große Aufregung.

Ein außerordentlich starkes Schneetreiben wurde, wie man dem „S. C.“ schreibt, am Mittwoch Abend beobachtet. Jeder konnte an dem erwähnten Abend von 6 1/2 bis 8 Uhr die fallenden, dichten Schneemassen mit eigenen Augen sehen, und zwar aus der nicht gerade großen Entfernung von vielleicht 8 bis 10 Kilometern, falls er nur den Wind nach oben richtete. Um die genannte Zeit stand nämlich im Südosten hoch am Himmel eine von der Sonne grell beschienene wild gethürmte Bank von Gewitterwolken, in denen zuweilen der Donner grollte, und aus dieser fielen gewaltige Schneemassen, dem Auge deutlich als solche kennlich erdabwärts. Unter der Wolkendecke zeigte sich die Massen als feingelichteter, mit dem zur Zeit in den oberen Regionen herrschenden Nordwinde in südlicher Richtung abweichender, kühl geschweifter, hin und her fluthender wallender Schleier, dessen Wellung deutlich zeigte, daß in den verschiedenen Höhen der Wind lagenweise von verschiedener Stärke war. Bis zu einer Höhe von etwa 3000 oder 4000 Fuß fielen die Schneemassen erdabwärts, hier aber in den wärmeren Regionen verschwand d. h. schmolzen sie und lösten sich sich anscheinend dann aber bald wieder in Wasserdampf auf, sodaß die Niederschläge nicht bis zur Erdoberfläche gelangten. Das Bild, das diese gewaltige Schneemassen aussehende gigantische Wolkendecke bot, war derartig auf-fallend und merkwürdig, daß zahllose Passanten, die sich gerade außerhalb der Stadt befanden, deren Häusermassen das Schauspiel vielfach verdeckten, erstaunt stehen blieben und die Entwicklung der Erscheinung beobachteten.

Hamburg, 9. Juni. Heute Mittag entstand in einer hiesigen Delfabrik Feuer, welches sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und eine Reihe benachbarter Baulichkeiten in Flammen setzte. Obwohl auch von Hamburg mehrere Löschzüge zur Hilfeleistung herbeikam, wurden außer der Delfabrik, noch eine Palmkern-Fabrik, eine Salpeter-Fabrik, ein Speicher und 1 Lagerplatz, auf welchem große Quantitäten Mehl lagerten, völlig zerstört. Auch eine Anzahl von Wohnhäusern, die zu dem gefährdeten Viertel zwischen Schlossstraße und Bahnhofsstraße gehörten, wurde beschädigt. Erst nach fünfständiger angestrengter Arbeit war man gegen 7 Uhr Abends des Feuers Herr. Der Schaden wird auf mehr als 4 Millionen Mark geschätzt. Ueber die Entstehungsurache des Feuers ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden.

Neueste Nachrichten.

Tientsin, 10. Juni. (Telegramm des Reuterschen Bureaus). Ungefähr 1500 Mann fremder Truppen sind heute früh von hier in zwei Eisenbahnzügen nach Peking abgegangen.

Hongkong, 10. Juni. (Meldung des Reuterschen Bureaus). 250 Mann vom Hongkong-Regiment und 200 wallische Fülliere erhielten den Befehl sich bereit zu halten nach dem Norden abzugehen. Dieser Befehl steht im Zusammenhang mit dem Aufstand der Boxers. Die genannten Truppen werden durch Soldaten aus Indien ersetzt werden.

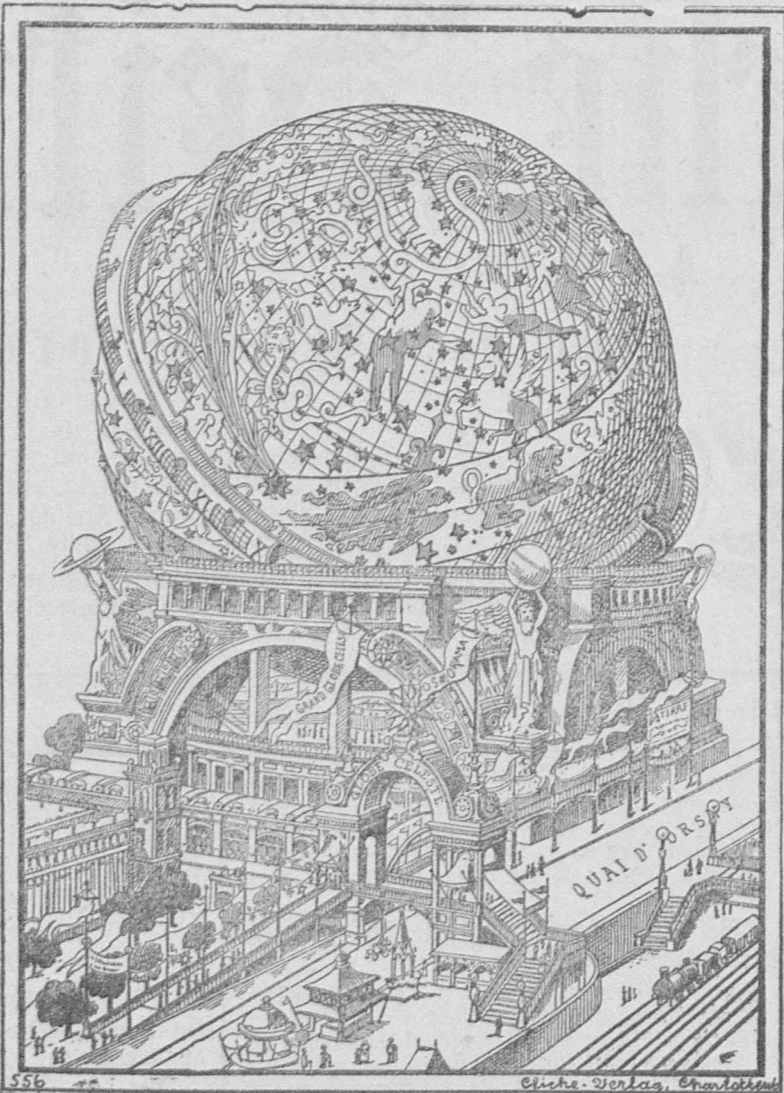
Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G Y M B.I.G.

Eines der interessantesten Ausstellungsobjekte in Paris bildet der riesige Himmelsglobus, der außerhalb des eigentlichen Ausstellungsterrains, unweit des Eiffelturmes, aufgestellt gefunden hat.



Die auf der Außenseite der Kugel befindlich eine zweite kleinere von 12 m Durchmesser, die Erde darstellend, von welcher aus die Besuchenden in bequemster Weise sich über Lage und Bewegung der Himmelskörper Belehrung verschaffen können.

bilden. Von der Terrasse, die mit der ersten Plattform des Eiffelturms in gleicher Höhe liegt, genießt man einen herrlichen Ausblick. Der Bau des Globus hat 2,620,000 Francs gekostet.

Der Krieg in Südafrika.

Der alte Startopp Paul Krüger denkt noch nicht daran, den Kampf gegen England aufzugeben. Er hat wohl selbst kaum noch Hoffnung, daß der Sieg sich der Burenzunge zuneigen werde, aber er will sich nicht beugen.

Kampf begonnen und ich fürchte, daß noch viel Blut vergossen werden wird, aber die Schuld liegt auf Seiten der britischen Regierung.

Reiz bemerkt, der Guerillakrieg werde sich über ein ungeheures Gebiet erstrecken und die Buren würden sich wahrscheinlich auf Lydenburg zurückziehen, wo sie viele Monate hindurch Widerstand leisteten.

In Lorenzo Marquez verlaute, die Buren wollten bei Gathert, 12 Meilen von Pretoria, an der Bahnlinie nach der Delagoa-Bai, Stand halten, um Zeit zu gewinnen.

Das internationale Komitee des Roten Kreuzes hatte bei den Kriegsführenden den Vorschlag angeregt, in Lorenzo Marquez eine Agentur zur Unterstützung der Verwundeten beider Kriegführenden und hauptsächlich der englischen Gefangenen zu gründen und hatte das portugiesische Rote Kreuz mit der Ausföhrung des Planes beauftragt.

Melanie.

Novelle von Egbert Wingaerdt.

13) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

„Die Karte ist vom Herrn Baron, gnädige Frau, der kleine John hat sie soeben gebracht.“

Die Baronin griff hastig danach, es waren seine Schriftzüge und das wohlbekannte Parfüm, er hatte also ihrer auch heute bereits gedacht, und konnte die Zeit nicht erwarten, bis er sie nachmittags sah.

Heute sind es sechs Jahre, daß einer der besten Männer, dessen einzige Schuld war, Sie zu sehr geliebt zu haben, durch Sie in den Tod getrieben wurde.

von ihm als letzten Freundschaftsdienst erbat, Ihren Namen mit seinem Tod nicht in Verbindung zu bringen.

Ich gebe Ihnen acht Tage Frist, Ihre Angelegenheiten hier zu ordnen, unter der Bedingung jedoch, daß Sie sich während dieser Zeit nirgends in Ihren bisherigen Kreisen zeigen.

Ich lasse Ihnen nun die Wahl: Entweder Sie verschwinden freiwillig und für immer aus den Kreisen der anständigen Gesellschaft, in welche Sie nicht mehr gehören, — und zwar nicht bloß der hiesigen, denn ich werde nicht dulden, daß Sie sich irgend anderswo wieder in dieselbe eindrängen, — oder ich brandmarke Sie öffentlich als das, was Sie sind, ein ehrvergeßenes Weib!

traktomitee des Roten Kreuzes aber jede Beteiligung schroff ablehnte und das Projekt somit zum Scheitern brachte.

Es ist hochtragisch, daß Lord Roberts in den Stunden des höchsten Triumphes seines Lebens auch den wahrscheinlich tiefsten Schmerz desselben durchkosten muß. Die Trauer um den Verlust seines einzigen Sohnes, der in Südafrika fiel, nagt immer schwerer an dem Herzen des Siegers.

Deutscher Reichstag.

205. Sitzung vom 7. Juni 1900.

Nachdem gestern der entscheidende § 1 des Gesetzes, betr. den künftigen Sollbestand der Flotte, mit großer Mehrheit zur Annahme gelangt war, wurden die §§ 2 bis 5, die lediglich Folgebestimmungen zu § 1 enthalten, debattelos angenommen.

Abg. Dr. von Siemens (fr. Bgg.) wendet sich gegen die Erhöhung der Börsensteuer, weil die Börse jede Erhöhung auf das Publikum abwälze.

Abg. Richter (fr. Bgg.) wendet sich gleichfalls gegen die geplante Erhöhung der Börsensteuer, das Nichtigste wäre eine Vermögenssteuer.

Abg. v. Kardorff (Np.) erklärt sich für die vorliegenden Deckungsanträge, die ein einheitliches Ganzes bildeten.

Abg. Bebel (Soz.) wendet sich nochmals gegen diese Art der Lösung der Deckungsfrage; statt der Börsensteuer sollte man die Reichseinkommensteuer einführen.

Abg. Baasche (Nl.) legt dar, daß die vorliegenden Deckungsanträge nur eine Ausföhrung des Gesetzes vom Jahre 1893 darstellten.

Abg. Graf v. Kanitz (Nst.) konstatiert die vorgeschlagene Erhöhung der Börsensteuer gehe ihm, Redner, noch nicht weit genug, namentlich sei der Emissionsstempel für ausländische Papiere zu niedrig gegriffen.

Abg. Gröber (Et.) wendet sich gegen die Methode des Abg. v. Siemens den Mittelstand gegen die Erhöhung der Börsensteuer aufzuregen zu wollen.

Abg. v. Siemens den Mittelstand gegen die Erhöhung der Börsensteuer aufzuregen zu wollen. Die Leute, die am Börsenspiel interessiert seien, gehörten nicht zum Mittelstande, sondern zu den sogenannten reichen Leuten und es sei ganz in der Ordnung, diese zu den Kosten der Flottenvermehrung heranzuziehen.

nicht, mich täuschen zu können, — Sie werden stets und überall, wohin Sie sich auch wenden, beobachtet sein.

Ich gebe Ihnen acht Tage Frist, Ihre Angelegenheiten hier zu ordnen, unter der Bedingung jedoch, daß Sie sich während dieser Zeit nirgends in Ihren bisherigen Kreisen zeigen.

Träumte sie denn? Was war das? Sie griff sich an die Stirn, ihr schwindelte.

Wer war dieser Mensch? Zum ersten Mal seit Jahren regte sich das Gewissen, der blutige Schatten des Todten stieg drohend vor ihr auf. Aber diese Schwäche wahrte nur einen Augenblick, im nächsten schon wich sie einer rasenden Wuth.

Doch sie war zu klug, sich solcher zwecklosen Raserei lange zu überlassen, und zu entschlossen, sich so rasch überwunden zu geben. Es mußte einen Weg geben, den Schlag zu parieren, um sich an dem Feinde, — ach, wie sie ihn jetzt haßte, — zu rächen!

die Deckungsfrage nicht als gelöst ansehen und die Konsequenzen daraus ziehen.

Abg. Richter (fr. Bgg.) erblickt in diesen Worten eine Drohung gegen die Minorität, die an sich ungenügsam sei. Glauben Sie doch nicht, daß zur Börse nur Leute mit einem der Mittelstandsgrößenüberschreitenden Einkommen gehören.

Das gut besetzte Haus ging nach debatteloser Annahme der Deklaration zur 1897er internationalen Sanitäts-überkunft über zur zweiten Lesung der sogenannten Deckungsanträge zum Flottengesetz.

Die vorgeschlagene Erhöhung des Aktienstempels für inländische Papiere auf 2 und für ausländische auf 2 1/2 vom Hundert wurde ohne besondere Beanstandung angenommen; umso mehr wurde jedoch die vorgeschlagene Einführung eines Stempels auf Kasse und Kurzweine.

Das Ergebnis der Beratung war die Annahme des vorgeschlagenen Kurzstempels mit 180 gegen 103 Stimmen. Eine längere Debatte rief die Frage hervor, ob auch die Kommunalobligationen in die Erhöhung des Stempels einbezogen sollen.

Bei der Position 4 betreffend den Umstempelung des antragt und beantragt Abg. Dr. Heim (Et.) eine Erhöhung des Umstempels auf 1/10 und nicht, wie die Kommission vorgeschlagen hat, auf 1/4 vom Tausend.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath hat die lex Heinze nach den Beschlüssen des Reichstages angenommen.

Die Novelle zum Münzgesetz ist jetzt amtlich publiziert worden. Durch sie werden die goldenen Fünfmarkstücke, sowie die silbernen und nickel-zwanzigpfennigstücke auf den Aussterbe-Etat gesetzt.

Für die durch die Amtsentsetzung des Pastors Weingart frei gewordene Stelle an St. Marien in Osnabrück hatte sich u. A. auch der Rektor Grüssendorf in Zellerfeld beworben.

Der „Pfälzische Kurier“ erzählt folgende Geschichte: „Es war in der sog. „Krieler Woche“, Prinz Ludwig ließ auf dem Schiff, auf dem er die Festlichkeiten mitmachte, neben der Reichsmarinestrange auch die des bayrischen Königshausen hießen, wohl in der Absicht, kenntlich zu machen, hier befände sich der künftliche Vertreter des zweitgrößten deutschen Bundesstaates.

Die Baronin griff hastig danach, es waren seine Schriftzüge und das wohlbekannte Parfüm, er hatte also ihrer auch heute bereits gedacht, und konnte die Zeit nicht erwarten, bis er sie nachmittags sah.

„Am Ende ist das Ganze nur ein Schreckschuß gewesen,“ lächelte sie unterwegs. „Der Herr hat wahrscheinlich gedacht, ich lasse mich durch sein Pathos ins Bodshorn jagen, — da hat er sich aber geirrt! Und wenn ich fest bleibe, was will er machen? Ich denke, er wird es sich noch sehr überlegen, ehe er die Sache an die große Glocke hängt.“

Der Wagen hielt, sie sprang heraus. Im Bestüblich trat ihr Master Tom mit gewohnter Würde entgegen.

„Herr von Ribeira zu sprechen?“ „Bedaure, Ma'am, der Herr Baron sind ausgegangen.“

„So werde ich warten, bis er zurückkommt.“

Damit schritt sie ohne weiteres an dem verdutzten Schwarzen vorüber, der sich solchen gewaltsamen Eindringens nicht verließ, und der kurzangebundenen Dame mit offenem Munde nachstarrte.

„Herr von Ribeira zu sprechen?“ „Bedaure, Ma'am, der Herr Baron sind ausgegangen.“

Damit schritt sie ohne weiteres an dem verdutzten Schwarzen vorüber, der sich solchen gewaltsamen Eindringens nicht verließ, und der kurzangebundenen Dame mit offenem Munde nachstarrte. Melanie hatte aber dem Feindeswahn unbegründeten Verdacht, daß sein Herr sich nur verleugnen lasse, und war durchaus nicht gesonnen, sich so ohne weiteres forschiden zu lassen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

Y

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

sch er alle zwölf seiner Aussicht unterstellten Anaben, welche sich auf einer etwa 20 Quadratmeter großen Fläche befanden, auf der Erde liegen. Durch Kütteln brachte er jene zwölf wieder zum Bewußtsein zurück. Die Leiche Franze's zeigte eine Verletzung am Kopfe, die Augenbrauen und das Kopfhaar waren angefangen.

Das Leben verspielt. In Monte Carlo hat sich wieder ein sensationeller „Unglücksfall“ ereignet. Vor wenigen Wochen war aus Belgrad ein Graf Nabeleschi Garbaia mit seiner jungen Frau nach Monte Carlo gekommen und im „Grand Hotel“ abgestiegen. Das Ehepaar, das erst vor Kurzem geheiratet hatte, befand sich auf der Hochzeitsreise. Die Gräfin war etwas älter als 20 Jahre; der Graf hatte noch nicht das 30. Lebensjahr erreicht. Wie das gewöhnlich der Fall ist, besuchte man die Spielhölle in Monte Carlo erst nur zum Vergnügen. Der Graf spielte und gewann. Dann spielte das junge Paar immer leidenschaftlicher und war den ganzen Tag im Spielsaale zu finden. In wenigen Tagen verlor der Graf sein ganzes Vermögen, mehr als 100,000 Gulden. Er blieb zuletzt ohne einen Pfennig Geld und suchte in seiner Noth mit seiner jungen Frau den Tod im Meere. Man fand die Leichen in der Nähe des Schlosses.

Sturz aus dem Luftballon. In Freistadt in Oesterreich-Schlesien hat sich ein gräßlicher Unglücksfall ereignet. Der Lufttrapezkünstler Wlster Charles der dort weilenden Akrobatentruppe war mit dem Luftballon aufgestiegen und führte in schwindelerregender Höhe auf dem freischwebenden Trapez seine Kunststücke durch. Nach mehreren glücklich durchgeführten Darbietungen that der Artist einen Fehlgrieff, stürzte im nächsten Moment zum Entsetzen der Zuschauer ab und blieb mit zerschmetterten Gliedern todt auf dem Boden liegen.

Schwere Gewitter-Verheerungen werden vom 7. Juni gemeldet: Vom Oberthein sowie aus den Gemarkungen an der Sieg und Eifel kommen Nachrichten über große Verheerungen, welche ein schweres Gewitter verbunden mit Wolkenbruch angerichtet hat. Auf großen Strecken ist die Sommerfrucht durch Hagelkörner in der Größe von Vogeleiern vollständig vernichtet. In Rheidtschlag der Blyz an fünf Stellen ein. Ein Ziegeleiarbeiter auf einem Ziegelfelde bei Kriegsdorf wurde vom Blyz erschlagen. An der Chaussee von Mondorf nach Troisdorf wurde fast die gesamte Telephonleitung zerstört. Ein achtjähriges Kind wurde durch einen Blyzstrahl getödtet. Bei Wesseling wurde ein Radfahrer durch einen Blyzstrahl getödtet, ebenso bei dem Eseldorfe Daun ein Mädchen, das auf freiem Felde arbeitete. In den Weinbergen hat das Unwetter auch wüth gehaust. Die Hoffnungen auf einen ergiebigen Herbst sind vollständig zerstört.

65 Häuser niedergebrannt. In Mutschalen löscherte eine gewaltige Feuersbrunst 30 Wirtschaften mit 65 Gebäuden ein. Die große Trockenheit und der starke Wind begünstigten die Ausbreitung des Feuers. Die Ursache des Feuers ist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese** in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahnsfeld.

wannen die Schlacht und die britische Flagge, die auf der City Hall wehte, wurde heruntergeholt. Die Stadt befindet sich in großer Aufregung und die unterlegene Partei droht mit Rache.

Mannigfaltiges.

Die verschachtelte Pfarre. Auf eine ganz eigenartige Idee zur Hebung des Gemeindecottommens sind die Bauern von Parghau bei Burg bei Magdeburg verfallen, die über eine mit 12 000 Mk. jährlich dotirte Pfarre verfügen. Als diese durch den Tod ihres Inhabers erledigt wurde, und sich viele Kandidaten meldeten, traten Gemeindeglieder mit einigen der Kandidaten in Verhandlung und versprachen ihnen die Stelle gegen Gewährung von Geldvorthellen an die Gemeinde. Der Bruder des einen Kandidaten wollte 1000 Mark jährlich zahlen, der Freund eines anderen hingegen verpflichtete sich zur einmaligen Zahlung von 24 000 Mark, wenn sein Freund gewählt würde. Das geschah denn auch, aber der Handel wurde bekannt, und es knüpfen sich daran Untersuchungen aller Art und auch ein Prozeß wegen Meineids, der mit Freisprechung endete. Die Thatsache bleibt aber bestehen, daß mit der Pfarrstelle von Parghau ein arger Schacher verjucht worden ist. Der Freund des einen Kandidaten, dessen Wahl dann auch erfolgte, ein Bankier Hajeloff in Burg, stellte, der „F. Z.“ zufolge, durchaus nicht in Abrede, das Versprechen mit den 24 000 Mark gegeben zu haben, erklärte aber, daß der Pfarrer nichts davon gewußt habe, und daß er diese Summe ohne sein Wissen verprochen habe, um den Pfarrer, seinen besten Freund, in seine Nähe zu bekommen. Ein Lehrer sagte aus, die Verhandlungen seien so öffentlich geführt worden, daß jedes Kind in Parghau darum gemußt habe. Schließlich werden die schlauen Bauern doch hineinfallen, da der für 24 000 Mk. gewählte Pfarrer nach allem, was bekannt geworden ist, die Bestätigung des Kirchenregiments natürlich nicht erhalten wird.

Von der Explosion eines Pulvermagazins in Jüterbog berichtet der „B. Z. N.“: Mittwoch gegen 6 Uhr abends schlug der Blyz in den Lager-Pulverschuppen 1 ein und zündete. Die Chausseen wurden, da man jeden Augenblick eine Explosion fürchten mußte für den Verkehr gänzlich gesperrt. Gegen 8 Uhr erfolgte denn auch thatsächlich unter furchtbarer Detonation und Bildung einer mächtigen Feuerwolke die Explosion. Das Magazin enthielt 15 000 kg. Pulver. Das Gebäude selbst ist nicht gänzlich zerstört. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

15 Knaben vom Blyz getroffen. Ein Unfall unter merkwürdigen Begleiterscheinungen ereignete sich auf dem Felde bei Schweidnitz in Schlesien. Dort arbeitete unter Aufsicht eines Mannes eine Anzahl Knaben auf einem Felde hinter dem Bahnhof „Niedertadt“. Der Himmel war zwar bedeckt, doch war von einem nahenden Gewitter nichts zu merken. Plötzlich zuckte aus den Wolken ein Blyz hernieder und traf den dort beschäftigten elf Jahre alten Anaben Augustin Franze, der sofort todt war. Der Blyz hatte gleichzeitig noch zwölf andere Knaben, die in der Nähe von Franze arbeiteten, betäubt und zu Boden geworfen. Auch der Aufseher fiel bewußtlos zur Erde. Als er wieder zur Besinnung kam,

während ich doch weiß, daß Sie mich in diesem Augenblick öfter hassen, wie den bösen Feind, und mir, wäre ich Ihnen nicht zuvor gekommen, seiner Zeit grade so gut ohne alle Strupel den Laufpaß gegeben haben würden, wie allen jenen vor mir, die dumm genug waren, an eine ewige Dauer Ihrer — Liebe zu glauben.“

Sie bäumte sich auf, wie eine getretene Natter, ihre Augen funkelten im wahnsinnigen Haß. „Eiender!“ zischte sie, „das sollst Du mir bezahlen! Ja, Du hast recht, ich habe mit Dir und den anderen Thoren nur gespielt, und Euch von Grund meiner Seele verachtet, — und wie recht ich damit gehabt, beweist mir Dein Benehmen! Denn selbst das Thier ist dankbar für empfangene Gunst, was ich Euch aber aus Mitleid mit Eurer Narrheit gegönnt habe, war übergenug, Dich und Deinesgleichen reich zu machen, wie Götter! Und das ist der Dank jetzt! Pfui der Schande! . . .“

Auch Nedaw hatte sich hochaufgerichtet, verächtlich blickten seine Augen auf sie herab. „Madame“, unterbrach er sie, „ich muß Sie darauf aufmerksam machen, daß ich, wenn Sie auch eine äußerst geringe Meinung von meinen geistigen Qualitäten zu haben scheinen, — es ist mir das heiläufig eine Ehre, — doch nicht zu den Narren gehöre, die sich aus falschverstandener Ritterlichkeit von einem Weißbeschimpfen lassen. Vor meiner Hand sind Sie selbstverständlich sicher, aber ich werde Sie, falls noch ein derartiges Wort über Ihre

meines sterbenden Freundes, der Sie so liebte, und über dessen Lippen nie ein unwahres Wort ging, — und meinen eigenen Augen mehr glaube!“

welche gegen die Obstruktion der Czechen eine Mehrheit bilden, hatten beschloßen, durch Tag- und Nachtsitzungen die Czechen zu ermüden. Am Freitag Nachmittag um 6 Uhr sollte mit der Berathung der Abänderung der Gewerbeordnung begonnen werden, als der Präsident über den Antrag abstimmen lassen wollte, erhoben die Czechen einen furchtbaren Lärm, schlugen auf die Pulte, zerbrachen diese, bliesen auf Kindertrumpeten u. Präsident Dr. v. Fuchs blieb ruhig auf seinem Sitze. Die Czechen geberdeten sich wie Tollhändler, der Lärm dauerte 10 Uhr Abends noch fort, die anderen Parteien blieben völlig ruhig.

Orient. Die Pforte schloß mit der Firma Krupp einen Vertrag, über die Lieferung der Artillerie für die acht auf der Germaniawerft in Kiel und der Ansaldo werft in Genua zu modernisirenden Panzer ab. Diese müssen in zwei Jahren zur Verfügung bereit sein. Der Bau von zwei großen neuen Kreuzern wird sich noch verzögern, da alle Werkstätten, an die man sich wandte, mit Arbeit überfüllt ist.

Asien. Die neuesten Meldungen aus der Provinz Tschili lauten sehr bedenklich. Die Verbindung zwischen Tientsin und der Hauptstadt Peking ist aufs neue unterbrochen und die Gegend wimmelt von Boxern. Man muß deshalb mehr und mehr mit der Möglichkeit rechnen, daß die Hauptstadt in die Hände der Aufständischen geräth, wodurch dann den Großmächten die Aufgabe zufällt, durch energische Maßregeln Leben und Eigenthum ihrer Angehörigen zu schützen. Auf telegraphische Anweisung ist das deutsche Detachement für Tientsin um 30 Mann verstärkt worden. Desgleichen sind die beiden Kreuzer „Sertka“ und „Sanja“ von Tschifu nach Taku abgegangen. Wie aus amtlicher chinesischer Quelle verlautet, sollen 4000 Boxer zwischen Jongthun und Lofa in der Nacht zum Donnerstag 1500 chinesische Truppen eingeschlossen haben. Wie verlautet sollen bei dem Kampfe 500 Boxer gefallen sein.

Admiral Kempf telegraphirte aus Tonghu vom 8. d. Mts.: In der Nähe von Tientsin fand gestern eine Schlacht zwischen den chinesischen Truppen und den Boxern statt. Man glaubt, daß die Boxer morgen in großer Zahl vor Tientsin erscheinen werden.

Amerika. Der „Daily Express“ veröffentlicht ein Telegramm aus Havanna, das zu Beforgnissen erster Art Veranlassung geben könnte. „Beruhigende Gerüchte“, so heißt es, verlauten hier über das Wüthen der Lepra. In das hiesige Mexiko sind zwar bisher nur 200 Kranke eingeliefert worden, doch steht es ganz außer Frage, daß mindestens viermal so viel Personen, die von der furchtbaren Krankheit befallen sind, in den Privathäusern der Stadt verborgen gehalten werden. Von Seiten der Vereinigten Staaten ist der Vorschlag gemacht, eine kleine, südlich von Kuba gelegene Insel in ein Asyl für Lepra-Kranke zu verwandeln.

Ein Neuter-Telegramm aus Montreal, (Kanada), berichtet von einer bürenfreundlichen Demonstration der französischen Bevölkerung dieser Stadt. Während die englischen Einwohner den Fall von Pretoria feierten, formirten die Bürenfreunde eine Prozession, die in der Nähe von City Hall mit den britisch Gesinnten zusammentraf. Steine wurden geworfen, und stellenweise entstanden heftige Schlägereien. Die Bürenfreunde ge-

„Ihren Augen? Ich wüßte nicht, daß ich Sie damals oder je zuvor gesehen hätte.“

„Sehr natürlich! Wie hätte auch die Baronin Hartensfels, die strahlende, gefeierte Beauté, den unbeholfenen, kleinen Fähnrich bemerken sollen?“

„Ich wollte, ich hätte damals besser auf Sie geachtet, dann würde ich mich jetzt etwas mehr — vorsehen haben! Doch ich will nicht bitter werden, obwohl Sie mich dazu zwingen zu wollen scheinen. Sie erhob sich rasch und trat mit leidenschaftlich bittender Gebärde dicht vor ihn hin. „Eusebio! Kannst Du es über das Herz bringen, mit Deiner Melanie so hart zu sein?! Hast Du denn alles vergessen, — alle die süßen Worte, die Du mir so oft zugeflüstert, — alle die glücklichen Augenblicke, die wir zusammen durchlebt, — hast Du vergessen, daß Du noch vor wenig Stunden hier auf dieser selben Stelle glückberauscht in meinen Armen geruht?“

Sein zerbäutes Gesicht röthete sich, seine Augen sprühten ihr entgegen, daß sie die ihren unwillkürlich sentte.

bestreiten können, der die dabei in Frage kommenden Persönlichkeiten kennt.“ — Die Geschichte klingt höchst unwahrscheinlich.

Das Reichsversicherungsamt hatte sich kürzlich zum ersten Male seit seiner Spruchthätigkeit mit dem grundsätzlich hochwichtigen Falle zu beschäftigen, daß ein Versicherter zwar durch Betriebsunfall eine Kopfverletzung erlitten hatte, aber erst nach Jahren den Wirkungen des Alkoholmißbrauchs erlegen ist. Entgegen der Entscheidung beider Vorinstanzen wurde die Berufsgenossenschaft zur Entschädigung der Sinterbliebenen verurtheilt. Aus der Urtheilsbegründung seien folgende wichtigen Sätze hervorgehoben: „Wie der Alkoholismus den Boden geschaffen hat, auf dem infolge des Unfalls zunächst eine Geisteskrankheit zur Entwicklung gelangte, so ist die Kopfverletzung ihrerseits wieder die Ursache gewesen, daß der Alkoholmißbrauch seine verberberlichen Wirkungen in höherem Maße ausübte. Der Alkoholismus und die Folgen des Anfalles haben also in unmittelbarer gemeinschaftlicher Wirksamkeit erst die Geisteskrankheit und dann den Tod verursacht.“

Während die in Berlin, Köln und anderen Städten ausgebrochenen Streiks der Straßenbahnangestellten durch Einigung unter den Parteien bald beendet wurden, zieht sich der Zustand der Angestellten in Hannover in die Länge. Die Ausständigen haben eine mühseliche Ruhe bewahrt, dagegen hat der Böbel die Gelegenheit zu Straßentrawallen benützt, die verkehrenden Straßenbahnwagen mit Steinen bombardirt und sonstigen Unfug verübt. Es ist dabei wiederholt zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, wobei es zahlreiche Verwundungen und viele Verhaftungen gab. Der Polizeipräsident hat verfügt, daß in vierzehn hauptsächlich in Mitleidenenschaft gezogenen Straßen die Gastwirthschaften und Hausthüren um 9 Uhr Abends geschlossen werden.

Herr v. Buchta, der Direktor der Kolonialabtheilung im Auswärtigen Amt, ist seinen Vorgängern im Amt, Kanjer und v. Rüdiger, schnell gefolgt. Er ist, wie es offiziös heißt, „auf seinen Antrag von seinem Posten enthoben“ worden. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die Vergebung der Landeskonzession in Kamerun an Gesellschaften, deren Aktien sich hauptsächlich in den Händen auswärtiger Kapitalisten befinden, seine Enthebung vom Amte veranlaßt hat. Herr von Buchta war bis zu seiner Berufung an die Spitze des Kolonialamts Oberlandesgerichtsrath in Rostock und Mitglied der konservativen Reichstagsfraktion. Als Nachfolger für das dornenvolle Amt, ist der Gesandte in Chile, Dr. Stuebel, ausersehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Direktion der Ganzstahnen Waggonfabrik in Budapest hat infolge des Streiks, der, wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, in mehreren Abtheilungen des Establishments ausgebrochen war, und zur Aussperrung von 800 Arbeitern geführt hatte, jetzt den Betrieb sämtlicher Werkstätten eingestellt. 3500 Arbeiter sind infolgedessen brodlos geworden. Die Direktion hat bekannt gegeben, daß die Arbeit in der ganzen Fabrik so lange ruhen werde, bis die Streitfragen mit den Bräubenbauarbeitern geschlichtet sind.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus haben die Czechen einen wirklichen Hexensabbath veranstaltet. Die Obermänner der Parteien,

der fast unmittelbar nach ihr in den Salon trat, und in höflicher, aber eiserner Haltung vor ihr stehen blieb.

„Darf ich fragen, was mit dieser unerwarteten Ehre verhofft?“ Das „unerwartet“ wurde auffällig markiert.

Ihr Gesicht röthete sich in aufsteigendem Jörn. „So sehr „unerwartet“ sollte Ihnen diese „Ehre“, um die Sie mich ja gestern noch so kniefällig angefleht, über die Sie hochbeglückt waren, doch kaum kommen, obwohl mich die Flegelci Ihres Dieners, der den freilich vergeblichen Versuch machte, mich abzuweisen, allerdings auf einen solchen Empfang hätte vorbereiten können.“

„Ich wollte Ihnen und mir ein ferneres Zusammentreffen ersparen. . .“

„Danke für die gültige Rücksicht, soweit sie mich betrifft, Sie waren ja sonst nicht so besorgt. Aber Sie haben doch wohl nicht im Ernst geglaubt, daß ich die unerhörte Beschuldigung, die Sie so freundlich waren, mir ohne jede nähere Motivierung ins Antlitz zu schleudern, ruhig auf mir sitzen lassen werde, ohne auch nur einen Versuch zu meiner Rechtfertigung zu machen?“

„Das dürfte Ihnen schwer werden, fürcht' ich.“

„Meinen Sie? Wenn ich Ihnen nun aber sage, daß Sie getäuscht sind, daß Sie sich irren. . .“

„So sage ich Ihnen, meine Gnädigste, so unhöflich das klingt, daß ich den letzten Worten

ie Boule
ten eine
während
ur Leute
kommen
legungen
d dieser
senio die
nergelege
it treten
beendet.
Annahme
Sanitäts
enannten
stempels
stie auf
staltung
schlangene
uzgähnte,
daß der
chter der
ung des
hine des
Stimmen.
ab auch
empfehl
diese frei
hier die
hine des
mel be
Erklärung
umfassung
Ergebnis
missionen.
aze nach
ommen.
cht am
bernen
e Aus
esamm
auf 16
ng des
ide ein
ng des
elle an
u. A.
feld be
verfähen
digt der
egeben.
werbung
rädriker
Textes
brechen
folgende
Woche“,
auf dem
anrichen
Abficht,
der furcht
deutlichen
hen von
de, tam
dem Be
Kaisers
mittelbar
mit die
uns die
ab der
Eindruck
er nicht
ja doch
en sein,
erst so
wieder
mit ge
hl ihren
Schred
„Der
ste mich
gen, —
enn ich
denke,
ebe er
s. Im
dohnter
on sind
zurück
in dem
solchen
b, und
fferem
er den
ß sein
war
weiteres
nuthet,
daws,

Wochenbericht über den Buttermarkt.
Bericht von L. S. Löwenthal.
Der Markt hat sich in dieser Woche wesentlich verändert. Nachdem zum Schluß der vorigen Woche jeder Inhaber zu räumen suchte, sind in dieser Woche keine Vorräthe und es herrscht starke Nachfrage, weil vielseitig die Meinung vorherrscht, daß Preise jetzt bereits den niedrigsten Standpunkt für dieses Jahr erreicht haben. Kopenhagen meldete 2 Kronen höhere Notierung, blieb indeß unverändert.
Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterkaufleute der Hamburger Börse:
Feinste Molkereibutter (per 50 Kgr. netto reine Tara) Mk. 94-100
2. Qualität " 90-93
Russische Molkereibutter Mk. 93-100
Bauernbutter aller Art " 75-90
Amerikanische Butter " 88-90
Schmierbutter " 30-40

Anzeigen.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen entschlief nach nur dreitägiger, schwerer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute Mutter
Sophie Grotkop
geb. Pabst
im 60. Lebensjahre.
Tief betrauern diesen schmerzlichen Verlust die betrübten Hinterbliebenen
Julius Grotkop
und Kinder.
Ahrensburg, 9. Juni 1900.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 15. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr,
werde ich bei Gastwirth Spiering hier selbst anderweit gepfändete Gegenstände, als:
1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Musik-Instrument u. A. m.,
hierauf werde ich im Hause des Kaufmanns Rhode hierf.
1 Partie Blaumen, Kaffeebohnen, Graupen, Sago, Gröhe, Harz, Lacke, Eisenmenning, Terpentin, Ocker, Kibbaat, Amidam, Seule, Kagenchmiere u. A. m.,
ferner werde ich bei Kaufmann Rhode freiwillig:
div. Porzellanstücken, als Tassen, Teller, Töpfe, div. Bürstenwaaren, Schwämme, Bindgarn, fertige Farben, Eisen- u. Kurzwaaren u. v. A. m.
öffentl. gegen Baarzahlung versteigern.
Ahrensburg, den 11. Juni 1900.
Ed. Meyer,
Gerichtsvollzieher.
Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**
Schmalenbeck bei Ahrensburg.
Junges Mädchen, 19 J. alt, aus guter Familie, nicht mehr unerfahren in häuslicher Arbeit, sucht Stellung in feiner Familie zur weiteren Ausbildung im Haushalt, ohne gegenseitige Vergütung. Wölliger Familienanschluß Bedingung. Antritt Juli oder später. Zu erfragen Ahrensburg, Waldstraße 6.

Dankfagung.
Für das bei der Bestattung unseres lieben Vaters **Friedrich Dabelstein** erwiesene Geleite, sowie für die Kranzspende, sagen ihren innigsten Dank **die Hinterbliebenen.**
Ahrensburg, den 11. Juni 1900.

Dankfagung.
Anlässlich unserer Hochzeitsfeier sind uns Aufmerksamkeiten in großer Anzahl zugegangen. Wir gestatten uns, dafür auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Ahrensburg, den 11. Juni 1900.
J. Hauschildt und Frau
geb. Schiffmann.

Bekanntmachung!
Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schulburtunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen) Klagen, Gesuchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch
H. Timm,
Prozeßagent, Ahrensburg,
Hamburgerstraße 8.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum von Ahrensburg und Umgegend erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am
Donnerstag und Freitag, den 14. und 15. Juni,
nach Ahrensburg komme, um Klaviere zu stimmen, eventuell zu repariren. Etwaige Aufträge sind bereit entgegenzunehmen Herr Kröger, Hotel Lindenhof und die Expedition dieser Zeitung. Hochachtungsvoll
J. Frahm, Klavierstimmer u. Techniker, Hamburg, Schlämp Nr. 28.

Herausgegeben vom Deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt:
Vogelwandtafel I und II
Format 100 mal 140 cm., auf Leinwand gezogen, zum Aufhängen. I 57, II 50 der beliebtesten deutschen Vögel in Lebensgröße in gelbdruck. Ein prächtiger Wandschmuck, à Mk. 6.— frei.
Hans Freiherr von Berlepsch:
Der gesammte Vogelschutz,
seine Begründung und Ausführung.
Mit 8 Chromotafeln, 17 Textillustrationen und 94 Textseiten. Hübsch kartoniert Mk. 1.—. (Binnen Jahresfrist 4 Auflagen, 15 000 Exemplare).
Die nützlichen u. die schädlichen Vogelarten.
Je 24 feine Chromotafeln nebst Text, hübsch gebunden einzeln à Mk. 2.—.
Zusammen frei dort für k. 3.—. Bisherige Verbreitung: 50 000 Exemplare. In vielen Schulen, namentlich für Berliner bezogen
Fr. Eugen Köhler's Verlag in Gera-Untermhaus.

Zur Anfertigung, Reinigung und Reparatur von
englischen Herden
und Oefen
in allen Farben und Konstruktionen empfiehlt sich
J. Fr. Wolf, Töpfermeister.
Ahrensburg.
Ferner empfehle zu Fabrikpreisen:
Hansen's Patent Dauerbrand-Oefen
„Siegfried“ u. „Nordstern“
anerkannt beste und geschmackvollste Oefen.

Als Spezialität empfehle bestens
vorzügl. Thee und Kaffee
in diversen Sorten.
Chokoladen, Zuderwaaren und Backwerk,
geräucherter Fleischwaaren in bester Qualität,
frische Konserven aller Art,
Holländer-, Zilsiter-, Schweizer-, Roquefort- und Parmesan-Käse,
billige gute Lischweine, roth und weiß,
Malaga, Madeira, Portwein, Sherry, Tokayer, Samos pp.
Rum, Cognac, Arrac, Liköre und Essenzen, für Punch pp.
Kolonial-Waaren, Gewürze und Früchte aller Art.
Ahrensburg,
Hagener Allee 14.
M. Gaens.

Öffentliche Sitzung
der
Gemeinde-Vertretung
am Montag, den 11. Juni,
Abends 7 1/2 Uhr
im Amtstotale.
Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über die eventl. Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule.
2. Beschlußfassung über die Aufbringung der Kosten einer neuhergestellten Brücke über den Hopfenbach.
3. Beschlußfassung über die Steuererhebung und Rechnungsführung.
4. Mittheilungen und Vorlagen.
Ahrensburg, den 11. Juni 1900.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Gesucht vom 15. Juli bis 15. August zwei eventl. drei
möblierte Zimmer
für ein Ehepaar und zwei Kinder. Offerten mit Preis unter **J. 52** an die Exped. der „Storm. Zeitung“.



Stollwerck's
Adler-Cacao

wohlschmeckend.
Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/2	1/4	1/8	Ko.
Mk	2.40,	1.25,	0.65.	

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Heinr. Krüger,
Steinkamp 4. Ahrensburg, Steinkamp 4.
empfiehlt:
Landwirthschaftliche Maschinen,
Mähmaschinen, Düngerstreuer, Wieseneggen
Düngemittel:
Phosphate, Kainit und Knochenmehle,
sowie
sämmliche **Futterstoffe.**

Grasschnitt-Verkauf.
Am
Sonntag, den 17. d. Mts.,
soll auf Manhagen der Grasschnitt in der Wulfriede parzellenweise verkauft werden.
Aufang Nachm. 4 Uhr.
Versammlung:
Bei der Gärtnerwohnung.
Manhagen, den 10. Juni 1900.
H. Stender.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch und in gutem Zustande halten will, muss stets vorrätzig haben:
v. Kobbe's Pferde-, Rindvieh- u. Schweine-Fress-Mastpulver,
Restitutionsfluid, sowie Butterpulver à 50 Pfg. und Mk. 1.00. Ferner
v. Kobbe's Viehwash-Essenz gegen Ungeziefer, Räude und Haut-Ausschlag. In Dosen à Mk. 1, 1.50, 3 und 5 erhältlich bei:
Aug. Prahl in Ahrensburg und Otto Hollander in Trittau.

P. H. Callsen, Ahrensburg,
liefert
hochglänzendes u. klebfreies Fußbodenöl,
stets klar und blank,
trocknet in ca. 5 Stunden,
per Pfd. 60 Pfg.
Bersteinfußbodenlack,
schnell trocken, glashart u. außer- gewöhnlich dauerhaft,
per Pfund Mark 1.20.
Bohnerwachs
für Fußböden,
Linoleum und Möbel, per Pfd. 1 Mark inklusive.
Zu haben bei Herrn: Aug. Prahl in Ahrensburg.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neuhaufgeführten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Wäldungen führt, sind schön gelegene
Bauplätze
in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:
Dr. Wentzel & Gutkäse,
Hamburg.
Heinrich Peemöller,
Ahrensburg.

Zur Anfertigung künstlicher
Zähne und Gebisse,
sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich
jeden Mittwoch
von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags
bei Herrn Kröger Lindenhof in Ahrensburg
und Nachmittags von 2 1/2 Uhr bis 7 Uhr bei Herrn Carl Aug. Freuck-Bargteide zu sprechen.
F. Schacht,
Zahntechniker, Meinefeld.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg, Mondel 4.
Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Haus werden prompt erledigt. Garantie für beste Ausführung bei mäßigsten Preisen.
G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.
Mehrere elegante Aufbaum-Pianos, 3 hör. 7 Okt. X seitig, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmalenbeck** bei Ahrensburg.